



ForAfrika REPORT

Juni 2023
Ernährung & Bildung

Die vergessene Krise

Die Situation bleibt prekär

Die Situation in Angola ist besorgniserregend. Das Land steht laut einem Bericht von CARE¹ auf dem traurigen ersten Platz der humanitären Krisen mit der kleinsten medialen Aufmerksamkeit. Aufgrund der anhaltenden Dürre leiden in Angola 3,8 Millionen Menschen an Hunger. Das Leben von Cipriana, aus der Provinz Benguela, gibt beispielhaft einen traurigen Einblick in die Realität vieler Menschen des Landes.

Die Dürre trifft Ciprianas Familie hart

«Wenn es dunkel wird und der Hunger zunimmt, schliesse ich mich und meine Kinder im Haus ein, damit sie nicht hinausgehen und an die Türen der Nachbarn klopfen, um nach Essen zu betteln», sagt die 45-jährige Mutter Cipriana Francisca. Sie will auch nicht, dass sie anderen Kindern beim Essen zusehen müssen.

Cipriana hat tragischerweise vor fünf Jahren ihren Mann Martinho durch Malaria und kurz darauf ihre zweijährige Tochter Tereza durch Unterernährung verloren. Die drei ältesten ihrer sieben Kinder haben ihr Dorf verlassen, um in der Provinzhauptstadt Benguela Arbeit zu finden. Doch die Mutter weiss weder wo sie sind, noch ob sie Arbeit gefunden haben. Ihren Kindern blieb keine andere Wahl, denn die Ernte fiel dieses Jahr wegen der Dürre erneut zu grossen Teilen aus. Für Ciprianas Familie ist es ein schmerzhafter Kampf ums Überleben.



Die Witwe und Mutter Cipriana wünscht sich nichts mehr, als ihre Familie ernähren zu können.

«Meine Ernte hat nicht gekeimt. Wenn einige Leute in meiner Familie etwas Geld übrig haben, teilen sie es mit mir, damit ich nicht hungern muss, aber auch sie haben ihre Verpflichtungen und stehen vor dem gleichen Problem wie ich», sagt Cipriana während sie versucht, die Tränen zurückzuhalten.

Mitten in dieser Krise unterstützt Schweiz ForAfrika in der Provinz Benguela 23 Schulen durch Schulernährung. Wir setzten uns dafür ein, dass Hunger in Hoffnung verwandelt wird und Familien, wie die von Cipriana, neue Perspektive für die Zukunft gewinnen können.

¹ CARE Deutschland e.V., Quincy Stemmler: «Zehn vergessene Krisen» 12.01.23; care.de (Abruf am 17.05.23)

Schulernahrung in Angola

Besuch an unseren Patenschulen

«Diesen Frühling durfte ich (Elias Koller) mit unserem Stiftungsratsmitglied, Maik Strassl, und VertreterInnen des Teams Angola ForAfrika eine Projektreise in Angola durchführen. Ziel des Besuches an den Patenschulen Embandi, Issombo, Cavimbi, Caimbambo, Malowa II und Mahumbulo war es, die Reichweite und Auswirkung unseres Schulernährungsprogramms zu überprüfen. Dabei haben wir weitere Optionen abgeklärt, wie wir als Stiftung Schweiz ForAfrika der Komplexität vor Ort noch gerechter werden können, indem wir umfassendere Unterstützung über «blosse» Ernährung hinaus anstreben.»



Die Verteilung unserer Schulmahlzeiten lässt die Einschreibezahlen stark ansteigen und fördert die Bildung.

Über Ernährung hinaus

Die hohen Einschreibezahlen an unseren Patenschulen unterstreichen im Vergleich mit anderen Schulen den positiven Effekt unseres Schulernährungsprogramms. Die tägliche Mahlzeit ist ein willkommenes Geschenk nicht nur für die Kinder, sondern für deren Familien und Dorfgemeinschaften. Einerseits können sich die Kinder nach einer Mahlzeit besser auf den Unterricht konzentrieren und andererseits ermöglicht es vielen Eltern überhaupt erst, ihre Kinder zur Schule zu schicken. Denn ohne Mahlzeit müssen die Kinder oft arbeiten gehen und mithelfen, damit die Familie wenigstens eine Mahlzeit pro Tag zu sich nehmen kann. So legt die Schulernahrung eine gute Grundlage für Dorfgemeinschaften. Denn Bildung öffnet den jungen Menschen später im Leben neue Türen, um Einkommen für ihre Familien zu sichern.

Interview mit Celio

«Die Programme von ForAfrika sind darauf ausgerichtet, die lokalen Gemeinschaften zu integrieren.»

Celio Njinga, Direktor Angola ForAfrika



Zum Video:
[Bit.ly/interview-celio](https://bit.ly/interview-celio)



Celio Njinga setzt sich für die Schulkinder in Angola ein.

Dorfgemeinschaften werden einbezogen

Angola ForAfrika ist stark lokal verwurzelt und entsprechend sind viele Menschen im Dorf bei der Umsetzung des Ernährungsprogramms eingebunden. ForAfrika beliefert die Schulen mit der Nahrung, die vor Ort von Eltern zubereitet wird. Die Lehrpersonen, ein paar Eltern und die «Community Leader» stellen sicher, dass alle Kinder zu ihrer Mahlzeit kommen und die Verteilung geordnet abläuft. Regelmässige Besuche von ForAfrika-Mitarbeitenden stellen sicher, dass die Hygienevorgaben eingehalten, die Kochtöpfe regelmässig gereinigt und die Portionen fair verteilt werden.



Unterricht unter Bäumen ist keine Ausnahme. Schulzimmer gibt es oft zu wenige.



Durch Hygieneschulungen und Handwaschstationen dämmen wir die Ausbreitung von Krankheiten ein.

Wasser und Hygiene

Auch das Einhalten von grundlegenden Hygienestandards ist wichtig, damit sich übertragbare Krankheiten nicht ausbreiten. Es ist uns ein Anliegen, dass die Schulkinder sauberes Trinkwasser haben und ihr «Geschäft» nicht in der Natur verrichten müssen, sondern dafür vorgesehene Latrinen nutzen können. Dies reduziert die Verschmutzung durch Fäkalien im Boden. Regelmässige Schulungen durch das ForAfrika-Personal sensibilisiert die Kinder und deren Familien für den Umgang mit sauberem Wasser und Hygienepraktiken wie dem Händewaschen.

Unsere Brunnen- und Latrinenprojekte, unter anderem an den Patenschulen Italia, Etamba oder Issombo, haben bereits gezeigt, wie wertvoll übergreifende Programme sind, die das System «Schule» ganzheitlich fördern.

Der Besuch in Angola und diverse Gespräche haben verdeutlicht, wie wichtig eine ganzheitliche Betrachtung der Schulernährung und der damit verbundenen Unterstützung ist. Wir werden in Zusammenarbeit mit der ForAfrika Group neue Projekte prüfen, die diesen Aspekt noch stärker berücksichtigen.



Elias Koller vor neu gebauten Latrinen in Issombo

Die Noternährung ist im Gange

Die Hälfte der weltweit registrierten Todesfälle bei Kindern unter 5 Jahren wird auf Unterernährung zurückgeführt². Wiederkehrende Dürren in Angola verschlimmern die Situation. Unzureichende Ernährung kann zu einem geschwächten Immunsystem und zu akuter oder schwerer Unterernährung führen. Als sogenannte «Implementing Partner» der UN Organisation UNICEF können wir die Ernährungssituation von zahlreichen Kindern unter 5 Jahren im südlichen Angola verbessern, deren Hungertod verhindern und gegen Unterernährung ankämpfen. Dafür verteilen wir in sieben Provinzen Spezialnahrung für unterernährte Kinder (sogenanntes «Plumpy Nut»). Zudem trainieren wir Mütter, damit sie Unterernährung an Kindern frühzeitig erkennen können. Dazu stellt ihnen ForAfrika ein Messband zur Verfügung, womit anhand des Oberarmumfangs eine mögliche Unterernährung festgestellt werden kann.

Eine schnelle Diagnose trägt dazu bei, dass Kinder rasch behandelt und langfristige Beeinträchtigungen wie z.B. Wachstumsstörungen verhindert werden können. Bis im Herbst 2023 haben wir uns das Ziel gesetzt, 60 000 Kinder in den südlichen Provinzen Angolas zu ernähren und ihnen so eine Zukunft zu garantieren.



Eine Mutter gibt ihrem unterernährten Kind die nötige Nahrung.

² Malteser-International, o. V.: «Weltweite Kindersterblichkeit gemeinsam bekämpfen» o. D.; malteser-international.org (Abruf am 17.5.23)

News

Hikeprojekt «Bairro Novo»

Mit Freude dürfen wir mitteilen, dass das Brunnenprojekt in Bairro Novo (Angola), das durch den Hike ForAfrika 2022 finanziert wurde, abgeschlossen ist. Bisher musste die Bevölkerung des Dorfes eine Stunde laufen, um zu einer verschmutzten Wasserstelle zu gelangen, die sie für das Waschen und Trinken benutzten. Um so grösser ist nun die Freude der Dorfbevölkerung über den neuen Brunnen und die Erleichterung der Frauen und Mädchen, die bisher die langen Märsche auf sich nehmen mussten. Wir danken von Herzen allen Spendenden, die den Hike im Jahr 2022 unterstützt haben.



Die Freude ist riesig. Der neue Brunnen in «Bairro Novo» wird eingeweiht. Er wurde durch den letztjährigen Hike finanziert.



Infos und Anmeldung unter:
→ forafrika.ch/hikeforafrika

Unser neues Hikeprojekt 2023

Wir werden dieses Jahr erneut den Hike ForAfrika durchführen und würden uns über Ihre Mithilfe sehr freuen. Mit dem diesjährigen Hike werden wir ein Brunnen- und Sanitärprojekt an der Primarschule «Mirige» in Mosambik finanzieren. Die Schule liegt in der Region Montepuez, die ein Zufluchtsort für zahlreiche landesinterne Flüchtlinge geworden ist, die wegen Kämpfen aus benachbarten Gebieten geflohen sind. Ein Brunnen, Latrinen und Waschstationen sollen errichtet und Hygieneschulungen durchgeführt werden. Zudem werden wir ein Komitee formen, das für die Wartung und den fachgerechten Umgang der Einrichtungen zuständig sein wird, um die Nachhaltigkeit zu gewährleisten. Durch das Projekt werden voraussichtlich 5641 Schulkinder und Lehrpersonen profitieren.

Sind auch Sie mit dabei, wenn wir am **26. August** für die Schulkinder von «Mirige» um den Zürichsee laufen? Melden Sie sich noch heute an, laden Sie Freunde dazu ein, oder unterstützen Sie die LäuferInnen mit einer Spende. Gemeinsam können wir die Zukunft einer ganzen Schule nachhaltig verändern.



An der Primarschule Mirige planen wir, durch den diesjährigen Hike ForAfrika einen Brunnen und Sanitäranlagen zu bauen.